

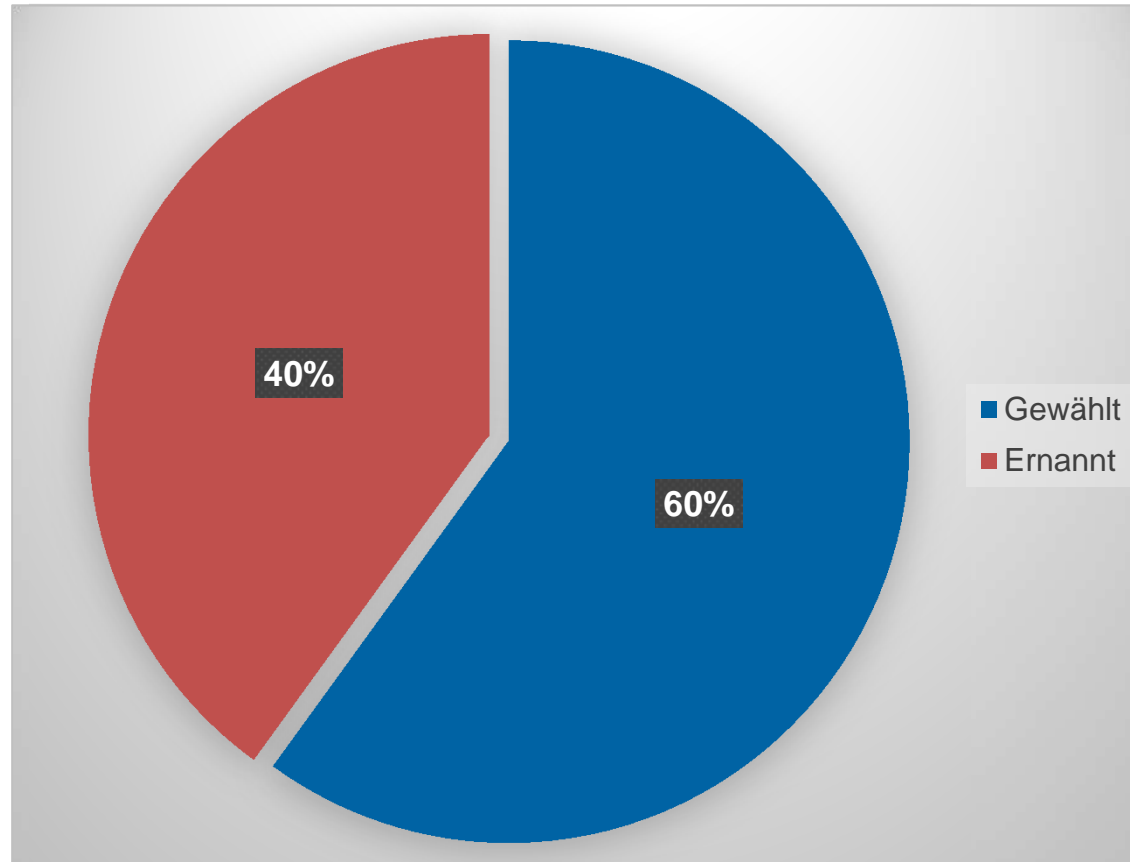
# **Assistentensprecher - Weiterbildung mitgestalten**

Cornelius Weiß

- In 70% der Kliniken existiert ein Assistentensprecher
  - Universitätskliniken: 92%
  - Kommunale Häuser: 73%
  - Kirchliche Häuser 55%
  - Private Träger 46,5%

- In 72% der Kliniken zumindest locker definierte Tätigkeiten
  - Treffen unter den Assistenzärzten (89%)
  - Vermittlung bei internen Problemen (64,3%)
  - Sitzungen mit der Leitungsebene (29,4%)
  - Gestaltung des Dienstplanes (23,7%)
  - Organisation u. Umsetzung der Weiterbildung (34,5%)
  - Teilhabe am Einstellungsprozess neuer Assistenzärzte (26%)
- 88% wünschen einheitliche Definition der Aufgaben und Kompetenzen

# Der Weg zum Amt



# Praxisempfehlung

- Unabhängige und anonyme Wahl in festen Zyklen
- Die Aufgabenbereiche sollten schriftlich festgelegt werden
- Hauptaugenmerk ist die Interessensvertretung und Konfliktlösung der Assistenzärzte untereinander und gegenüber der Leitungsebene
- Regelmäßige Treffen zwischen Assistenten und Assistentensprechern
  - Ergebnisse schriftlich fixieren und an die Assistentenschaft versenden
- Gleiches Procedere sollte für die Treffen zwischen Leitungsebene und Assistentensprechern gelten

# Innere Medizin

- Durch die Rotation durch die Abteilungen besonders hoher Anspruch an funktionierende Kommunikationskanäle
  - Innere Medizin wird immer weiblicher
  - Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 84,4% würden einen fest definierten Assistentensprecher als Erleichterung des klinischen Alltags empfinden